

nehmen Weltmanne die Hand. Bald genug aber warf der Falsche die täuschende Larve ab, ward er zum unsaubern Geiste, ward es uns klar, daß er nur um die reiche Mitgift gebuhlt hatte, um zu spielen, zu trinken, die schnöde Kebsfrau zu vergnügen und mit dem Raubvogel um die Wette zu leben. Wir klagten auf Scheidung, liebes Kind! und mußten dem Bösen, um ihn los zu werden, noch ein schweres Stück Geld an den Hals werfen, mit dem er dann, zusammt seiner Delila auf Reisen ging. Zweitens ward die alte Mama vor Jahr und Tagen von Krämpfen befallen, ist südensüch und muß seit jenem Tage fast immer das Bett hüten. Ein Zustand, der die ihrigen zu rastloser Sorgfalt verpflichtet und eine beständige, gebildete, ehrbare Helferin von Nöthen macht. Schon haben wir mehr als eine solche, deren Scheinwerth uns täuschte, wieder entfernen müssen, da empfahl Sie das gestrige Tagblatt als eine vorzügliche Person und Pastor Friedo, welcher meiner Frau am Morgen zusprach, bestätigte die ruhmvolle Anzeige. Es fragt sich nun, ob Ihnen, außer den belobten Eigenschaften ein satzfames Maß von Geduld, von Eifer und williger Verzichtung auf der Welt Lust und die Freuden Ihres Alters bewohnen dürfte? Eine Christin muß sich in solchen Fällen ernsthaft und besonnen prüfen, sich nicht von den äußeren, allerdings gewichtigen Vortheilen bethören lassen, die ich mit gutem Gewissen versprechen kann, am wenigsten aber aus irrigem Selbstvertrauen zusagen, damit das letzte Uebel nicht ärger als die früheren für uns werde. — Helene gedachte nach diesem warnenden Rathe, der reichen, anziehenden, das gewöhnliche Maß weit übertreffenden Entschädigung, auf welche die Pflichtgetreue unbedingt rechnen dürfe. Ueberdies — setzte dieselbe schließlich hinzu: würden Sie hier in das Verhältniß der Tochter zu einer ehrenwerthen, leutseligen Mutter treten und auch von Seiten der Frau von Pannon sich der liebevollsten Behandlung erfreuen dürfen.

Es bedarf wohl keiner langwierigen Prüfung, erwiederte Alma im Geiste ihrer Selbsterkenntniß: denn ich fühle mich, entfernt von falscher Zuversicht, dem heiligen Berufe gewachsen und schon die Versicherung des täglichen Brotes und billiger Güte würden hinreichen, der Unglücklichen meine Dienste zu widmen. Mild, treu, erbarmenreich, hat mich von Kindes Weinen an der Herr geführt, wie sollte ich nicht dasselbe an meinem leidenden Nächsten, an dieser edlen Dulderin thun? Sie prüfe mich, wie mich mein Gott geprüft; ich hoffe zu bestehen und werde, Falls sich

eine Bessere fände, ohne Groll und Sträuben zurücktreten. Vielleicht gewinnt mir dieß Erbieten die Vergönnung, ihr schon jetzt und ohne Aufschub angehören zu dürfen.

Frau Vene, deren Herz sich dem holdseligen Mädchen bei dem ersten Anblicke zugeneigt hatte, zog es jetzt aufwallend an die Brust. — Ja, rief sie: tritt herein, Gesegnete des Herrn! der Pastor ist ein guter Hirt — er kennt die Seinen und sagte wahr. Die junge Heilsfried, sagte er zu der kranken Mama: wird ihrem deutsamen Namen entsprechen, sie wird Ihr Herz erquicken, wird Sie treulich hüten und geleiten, wie jener Engel den Sohn des Tobias.

Nur wie das Hündlein des Tobias! lispelte die Demüthige unter dem Kusse der bewegten Matrone und diese ging nun ab, um beiden Damen das tröstliche Zwiegespräch mitzutheilen — um das Bild der Liebenswürdigen, wie ihr Herz es eben aufgenommen hatte, zu entwerfen und derselben einen würdigen Empfang zu bereiten.

Alma wiederholte sich jetzt, was die Alte im Beszuge auf den künftigen Wirkungskreis, auf den Werth und die Milde dieser Frauen, auf den reichen Ehrensold und die verhiesenen Früchte dankbarer Vergeltung geäußert hatte und ihre Seele lobte den Herrn. Sie dachte, im Innersten erfreut: Nun werde ich künftig auch vermögen, was mir bisher leider! versagt blieb — ich werde still und ohne ihr Ahnen die Aeltern, die mir fluchen, den Bruder, der mich haßt, erquicken, ihnen wohlthun können — des Mittlers rührendes Verlangen — O, selig, wer ihm folgt!

Als Alma, still begeistert von dem heiligen, ihr Herz entflammenden Gedanken wieder aufblickte, trat Herr von Othal, nach Friedo's Abgange, durch die offene Glashür. Er hatte das Mädchen eben erst bemerkt, schien von der Gegenwart der anmuthigen Fremden überrascht, die ihn jetzt ehrerbietig grüßte und schritt auf sie zu. Beide errötheten — Alma im Gefühle ihrer Einsamkeit und aus angeborener Scheu vor dem Geschlechte, er vor Verdruß über die unmännliche, ihm von dem Arzte aufgenöthigte Bedeckung seiner Wunden. Sie standen einander schweigend gegenüber — das Mädchen seiner Anrede gewärtig und dieser, die liebliche Gestalt der Fremden betrachtend. Jetzt sagte Othal mit verbindlicher Güte:

Ist, wie ich glaube, dieser Zuspruch meiner Schwester zgedacht, so lassen Sie mich gefälligst wissen, welche Freundin ich ihr melden soll?